

Im Jahr 2011

wurde der Landesverband für Sozialberufe gegründet. Ziel war es, die Plattform für die Sozialberufe mit Fach- und Berufsausbildung zu sein. „Ge-

meinsam für die Sozialberufe“: So lautet das Motto. 198 Mitglieder sind aktuell eingeschrieben, 1500 waren es insgesamt seit der Verbandsgründung. ©



„Ohne die vielen Berufe im Sozialbereich würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren.“

Rosmarie Pamer, Landesrätin für sozialen Zusammenhalt

3 FRAGEN AN ...

Marta von Wohlgemuth, LVS



„Dolomiten“: Frau von Wohlgemuth, Sie sagen, der Verband muss sich weiterentwickeln. Wie?

Marta von Wohlgemuth: Es braucht ein Landesgesetz für die Sozialberufe und ein Landesverzeichnis, wo die Mitarbeiter dieser Berufsgruppe zusammengefasst sind. Dann können wir für sie entsprechend arbeiten.

„D“: Reichen die Beiträge? Von Wohlgemuth: Sie sind seit der Verbandsgründung vor 13 Jahren gleich geblieben. Das ist zu wenig. Auch brauchen wir Planungssicherheit und die Beitragszusage nicht erst im Juni.

„D“: Wie werden die Sozialberufe attraktiver? Von Wohlgemuth: Mit fundierter Ausbildung, Aufstiegschancen und Lohn-gerechtigkeit. (br)/©

Für bessere Rahmenbedingungen

SOZIALBERUFE: Landesverband drängt auf eigenen Kollektivvertrag und höheren Grundlohn – Brüche in der Pandemie wirken noch nach

BOZEN (br). „2023 war ein spannendes Jahr; es war einiges los und wir haben einiges erreicht“, sagte Valentina Burger, die Vorsitzende des Landesverbandes der Sozialberufe (LVS), zu Beginn der Jahresversammlung in den Räumen der Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt in Bozen.

Fortbildungen zu den Themen Mobbing, Stressbewältigung und sozio-sanitäre Zusammenarbeit standen ebenso auf dem Programm wie Informationsveranstaltungen und Treffen mit Vertretern von Politik und Institutionen. Um die gesundheitlichen Bedürfnisse der Menschen und „We care“ und ging es am Tag der Sozialberufe.

Heuer wird an den laufenden Projekten zu den Fachbereichen Integration und Hauspflege weitergearbeitet. Fortbildung, Informationsveranstaltungen und steter Austausch mit Gewerkschaft und Politik stehen auch heuer wieder auf dem Programm. „Mir ist bewusst, wie



In der Aula der Schule Hannah Arendt lud der Landesverband der Sozialberufe zu seiner Jahresversammlung. br

wichtig die Arbeit des Landesverbandes für die Mitarbeiterinnen der verschiedenen Berufsgruppen für die gesamte Gesellschaft ist“, sagte Vorstandsmitglied Renate Fink.

Die Anliegen des Landesverbandes richtete die Geschäftsführerin Marta von Wohlgemuth an Rosmarie Pamer, Landesrätin für sozialen Zusammenhalt.

„Um die Arbeit im Berufsverband angemessen durchführen zu können, braucht es entsprechende finanzielle und personelle Ressourcen“, betonte von Wohlgemuth.

Sie erinnerte auch an die schwere Zeit der Pandemie, in der es zu Brüchen gekommen sei, die zum Teil immer noch nachwirkten: die Impfpflicht

und ihrer Folgen, die Verteilung der Zulagen im Teilvertrag vom August 2022 und das Abkommen, das privaten Anbietern ermöglicht, einen berufsbegleitenden Lehrgang für Pflegehelfer anzubieten. „Es sind viele Informationen nach außen gegangen, die für Irritationen sorgten“, sagte von Wohlgemuth. Und sie formulierte auch klare Forde-

rungen, etwa nach einem eigenen Kollektivvertrag für die Sozialberufe und einer signifikanten Erhöhung des Grundlohns. „Sonst brauchen wir nicht mehr darüber reden, dass uns Mitarbeiter fehlen.“

Landesrätin Pamer weiß von den Problemen. „Der Fachkräftemangel ist ein großes Thema. Um dem entgegenzuwirken, müssen wir die Rahmenbedingungen verbessern: Bezahlung, wohnortnahen Ausbildungsangebote, neue Arbeitszeitmodelle und Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, betonte die Landesrätin.

Vorstand tritt vorzeitig ab

Die Versammlung endete mit dem vorzeitigen Rücktritt des Vorstands. Mehrere Mitglieder zogen sich aus persönlichen Gründen zurück. Bis zum Ablauf der Amtszeit machen Isabella Cramarossa, Maria Vittoria Inguscio und Lea Zelger weiter. Dazu kommt noch eine Vertretung der stationären Altenarbeit und eine Studierende an der Landesfachschule für Sozialberufe. © Alle Rechte vorbehalten